

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 10

Artikel: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

xx. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

14. März 1874.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schatz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Übungstreis der eidg. Centralschule im Juni 1873. (Fortschzung.) — Ueber Beschränkung der Verwendung der Feldgentruppen auf technisch-taktische Arbeiten. — Die 7 Tage von Le Mans nebst einer Übersicht über die Operationen der II. Armee gegen den Loir im December 1870. — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben; Stand der schweizerischen Gewehrfabrikation auf Ende Februar 1874. — Der Karlistenkrieg 1873 in den spanischen Nordprovinzen. — Verschiedenes: Die unvergleichliche Artilleriekunst; Blücher über den Mut des Soldaten im ersten Gefecht.

Nebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

(Fortschzung.)

Arbeiten. Es war angenommen, daß die Division vom 7. auf den 8. Juni folgende Aufstellung inne habe.

Avantgarde (1 Regiment, 1 Abtheilung Artillerie und 3 Kompanien Kavallerie) in Erstfeld.

2. Regiment in Uttinghausen, Bürgeln und Schadorf.

3. Regiment in Altdorf,

4. Regiment in Flüelen,

2. Abtheilung Artillerie in Altdorf,

3. Abtheilung Artillerie in Flüelen.

Arbeiten, die am 8. ausgeführt wurden, waren: Ordre de Bataille der Division, Dislokation derselben, Aufstellen von Dislokationstabellen, Croquis-Aufnahme in $\frac{1}{1500}$, der Gegend von Flüelen und Altdorf, Entwurf zu einer befestigten Aufnahmestellung für 1 Regiment und 1 Batterie zur Deckung der Einschiffung des Gros der Division für den Fall eines Rückzuges, Beschreibung und

Croquis der Brücke von Seedorf, dann Divisionsbefehl, Marschtableau für den 9., 10. und 11. Juni, Bericht des Artilleriekommandanten über das Ergebnis eingezogener Erkundigungen, über die Wegbeschaffenheit über den St. Gotthard und nach Ergebnis Begehren um Vorspann wegen des noch auf dem Berg liegenden Schnees; Marschdisposition für die Avantgarde, Rapport des Kommissärs über die in Flüelen vorgefundene Lebensmittel und die Art, die Verpflegung für den 9. und 10. sicher zu stellen. Effectiv-Rapport der Brigaden und Division, Kantonierungsrappor der Brigaden, Marschbefehl.

Der Divisionsbefehl Nr. 1, in welchem den Truppen der Beginn der Feindseligkeiten angezeigt wurde, war schwungvoll gehalten, er lautete:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Der Krieg ist erklärt. Ein Volk, mit welchem wir seit langen Jahren freundliche Beziehungen unterhalten haben, durch die artifizielle Politik seiner Regierung irre geführt, ist bereit uns anzugreifen und bedroht unsere Grenzen. Das Aufgebot des Kantons Tessin hat sich bewaffnet, den heimatlichen Heerd zu verteidigen, und die Eidgenossenschaft betraut uns mit dem edlen Auftrag, die Anstrengungen unserer Mitbürger zu unterstützen. Mit ihnen werden wir, unter der flatternden eidgenössischen Fahne, die Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes verteidigen.“

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Unsere Aufgabe ist schwer und gefährlich. Wir werden einen an Zahl überlegenen Feind zu bekämpfen haben, doch unsere Aufopferung und unsere Vaterlandsliebe werden das ersetzen, was uns an Zahl abgeht.

Ordnung und Disciplin müssen in unseren Reihen herrschen. Der Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten.

Die Schweiz sieht und zählt auf uns, sie setzt ihre Hoffnungen auf uns. Wir werden uns dieses Vertrauens würdig zeigen und mit Hilfe des Gottes unserer Vorfäder siegreich aus dem Kampf hervorgehen.

Die I. Division wird den 9. Morgens sich gegen Bellinzona in Marsch setzen.

Der Marsch findet nach mitfolgendem Marschtableau statt.

Um die Truppen zu üben, wird man wie in Gegenwart des Feindes marschieren.

Da die Organisation der Verpflegskolonne noch nicht beendet ist, so wird der Kriegskommissär Sorge

tragen, daß die Gemeinden auf jeder Etappe die nöthigen Lebensmittel zubereiten lassen.

Der Kommandant der Artillerie wird für den Uebergang über den St. Gotthard alle die Artillerie betreffenden speziellen Anordnungen treffen.

Ausbruchsstunde ist am 9. Juni 6 Uhr Morgens. Gegeben Schadorf, am 8. Juni.

Der Kommandant
der I. Division."

Dem Marschtableau entnehmen wir, daß wie folgt marschiert werden sollte:

Korps.	Stellung den	den	den	den
	8. Juni.	9. Juni.	10. Juni.	11. Juni.
Stab.	Altendorf.	Andermatt.	Arrolo.	Blaesca.
1. Regiment.	Erisfeld.	Hospenthal.	Faido.	Dosenna.
	Alttinghausen.			
2.	Bürglen.	Andermatt.	Quinto.	Blaesca.
"	Schadorf.			
3.	Altendorf.	Göschenen.	Arrolo.	Pellegio.
4.	Fluelen.	Wasen.	Arrolo.	Wodo.
Verpflegungs- Kolonne.	Brunnen.	Erisfeld.	Hospenthal.	Giernecc.
Partd. Div.	Schwy.	Altendorf.	Wasen.	Quinto.

Den 8. Abends reichte die zweite Brigade folgenden Kantonements-Rapport ein:

„Hauptquartier der 2. Inf.-Brigade.

Altendorf, 8. Juni.

Abgang 6. 15 p. m.

An das Kommando der I. Division.

Ich stehe mit der 2. Infanterie-Brigade und der 2. und 3. Artillerie-Abtheilung in Altendorf und Fluelen kantonierte.

Altendorf zählt zwar nur 2665 Einwohner mit 318 Wohnhäusern, 615 Feuerstellen, 2675 bewohnte Räumlichkeiten, doch verursachte die Unterbringung des 3. Regiments daselbst keine Schwierigkeit, indem, abgesehen von Kirchen, Klöstern und sonstigen öffentlichen Gebäuden, zahlreiche sehr große Privatgebäude existieren, die theils viele unbewohnte Zimmer, theils ganze unbewohnte Etagen aufweisen. Auch die relativ große Zahl von 500 Pferden bez. der Artillerie ließ sich in Altendorf vollständig unter Dach bringen, indem neben den zahlreichen Ställungen von Hotels und Privaten sich noch eine große Zahl von Scheunen oder magazinartiger Gebäude vorfinden, welche mit Leichtigkeit zu Ställungen umgewandelt werden können.

Quartier des Brigade-Stabes: Gathof zum Schlüssel.

Quartier des 3. Regiments-Stabes: Gathof zum Adler.

Quartier der beiden Artillerie-Stäbe im Muheim'schen Haus beim Spital.

1. Bataillon liegt im südlichen Theil von Altendorf, vom Zeughaus bis zur Kaserne, wobei u. a. Nonnenkloster, Fabrik und große Privatgebäude figuriren.

Sammelpunkt: beim Zeughaus.

2. Bataillon liegt im Dorf-Centrum von der Kaserne bis zum Adler und Rathaus.

Sammelpunkt ist der Kasernenplatz.

Das 3. Bataillon liegt im nordöstlich ein Dorftheil, inclusive des Kapuziner-Klosters.

Sammelpunkt: Spital-Platz.

Die Artillerie liegt im nordwestlichen Dorftheil.

Park-Platz, liegt unmittelbar hinter dem Kantons-Spital rechts am Wege nach Seedorf.

Es formiren sich darauf in 1. Linie die Batterien, dahinter 1. Munitions-Staffel und Ambulance-Wagen, schließlich die übrigen Bagage- und Train-führwerke.

Ambulance im Kantons-Spital etabliert.

Polizei-Wache, 1 Compagnie stark, steht im Gemeindehaus.

Kantonements-Wachen:

Jedes Bataillon stellt eine Kantonements-Wache von Pelotons-Stärke auf, die Haupt-Orts-Eingänge ihres speziellen Kantonements-Rayons bewachend.

Patrouillen-Gang wird von der Polizei-Wache besorgt und es sollen 2 mal vor und 2 mal nach Mitternacht Patrouillen sowohl nach dem Park und den Kantonementswachen gehen.

Die Park-Wache wird von der Artillerie gegeben.

Rendezvous-Platz für das 3. Regiment ist der Zeughaus-Platz,

während die 4 Batterien beim Abmarsch vom Parkplatz aus dem 1. Bataillon unmittelbar folgen, während Ambulance, 1 Munitions-Staffel und Train dem 3. Bataillon nachmarschiren.

Anbei folgt noch der Kantonements-Bericht des 4. Regiments.

Meine Truppen werden Morgens früh 6 Uhr aus der Rendezvous-Stellung abmarschiren."

Am 9. wurde zuerst die Stellung bei Amsteg genau erkundigt und Vorschläge betreffs künstlicher Verstärkung und Vertheidigung gemacht. Das Kommissariat erkundigte die in Amsteg vorhandenen Lebensmittel, machte das Projekt zur Anlage eines Magazins und ertheilte Weisung zur Fassung eines zweitägigen Verpflegsvorrathes.

Über das Ergebnis der Rekognoszirung der Stellung von Amsteg wurde schriftlicher Bericht erstattet und demselben die nöthigen Croquis des Terrains und die gezeichneten Entwürfe zu den da anzulegenden Verschanzungen beigelegt.

„Im Falle eines Rückzuges der Division findet dieselbe bei Amsteg eine ziemlich günstige Stellung, um ein weiteres Vorrücken des Feindes für einige Zeit aufzuhalten.

Die Front dieser Stellung erstreckt sich von dem auf dem linken Neuhufer liegenden felsigen Höhenzug des Kopf — rechter Flügel — bis zum „Dachli“ — linker Flügel. Das Centrum bildet die zwischen Amsteg und Silenen liegende felsige Anhöhe mit der Ruine Zwing-Uri.

Für die Besetzung dieser Position ist nach Ansicht eines der rekognoszirenden Offiziere ein Regiment Infanterie und eine Batterie (8.-Gm.) er-

forderlich und dieselben könnten folgende Stellungen beziehen.

2 Divisionen auf den „Kopf“ zur Deckung des von Nied nach Silenen führenden auf der Karte jedoch nicht angegebenen Weges.

3 Divisionen und die Batterie auf der Artillerie
1 Zug auf Zwing-Uri, 2 Züge auf die Straße und zwischen diese und die Neuf^h Ruine Zwing-Uri, von welcher aus sie das Debouchieren des Feindes über die Brücke bei Amtsteg bestreichen.

1 Division zwischen Zwing-Uri und „Dachli“, um ein Vorrücken des Feindes durch das Maderaner-Thal zu verhindern.

1 Bataillon als Reserve zwischen Zwing-Uri und Silenen, an welch' letzterem Orte die Arrieregardé bei einem Zurückgehen eine neue Aufnahmestellung findet.

Der Angriff des Feindes dürfte wahrscheinlich gegen den Kopf oder die Amtsteger-Brücke erfolgen, ebenso ist ein solcher auch durch das Maderaner-Thal bezw. über den Kreuzlipaß möglich, mit Rücksicht auf den großen Umweg jedoch unwahrscheinlich.“

In Andermatt, wo die Stäbe (zu großer Zufriedenheit) untergebracht waren, wurden die verschiedenen Bureauarbeiten des Divisions- und der Brigadestäbe besorgt. Das Operations-Journal eingetragen, Effektiv- und Munitions-Rapporte ausgefertigt, eine Instruktion an den Kommandanten von Bellinz über das Verhalten bis zum Eintreffen der Division erlassen, der Divisionsbefehl für den Übergang über den St. Gotthard erlassen, dem Armeekommandanten Bericht über den Marsch vom 9. erstattet.

Der Offizier, welcher die Geschäfte eines Kommissärs versah, berichtete über die Organisation einer Etappe in Andermatt zum Behufe der Sicherstellung der Verpflegung der den St. Gotthard überschreitenden Truppen:

„Das Etappennmagazin wird in Andermatt errichtet. Dasselbe wird mit Lebensmittel für 14 Tage versehen und fährt aus dem Reserve-Magazin Luzern durch Übermittlung vom Zwischenmagazin in Flüelen.“

Die Magazinkolonne von 132 Mann ist in 4 Sektionen eingeteilt von je 31 Mann, 59 Pferden, 29 Fuhrwerken und fährt täglich ein Mal den einen Weg.

Das Magazin hat folgenden Bestand an Lebensmitteln:

an Brod resp. Mehl	107462 Kilo.
„ Zwieback	96000 "
„ Salz	6528 "
„ Reis	8000 "
„ Hafergrütze	10240 "
„ Hülsenfrüchten	19200 "
„ Hafer	135000 "
„ Käse	24000 "
„ Rauchfleisch	24000 "

N.B. Wein, Fleisch und Heu werden requirirt.

Dem Etappenkommando steht ein Kriegskommissär zur Disposition, welchem zur Ausführung folgendes Personal unterstellt ist:

1 Verwaltungs-Offizier für die Controle,
1 " " Distribution,
2 Magazinausseher nebst 12 Magazinarbeitern.
Andermatt und Hospenthal haben 33 Ofen zur Disposition zu halten, um das nothwendige Brod zu backen.“

(Fortsetzung folgt.)

Über Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen auf technisch-taktische Arbeiten.

Gegen den Schluss des vergangenen Jahres fand in Zürich die Winterversammlung des zürcherischen Genieoffiziersvereins statt, und wurden bei dieser Gelegenheit von Hrn. Hauptmann Frei und Lieutenant v. Muralt Vorträge gehalten. Die interessante Arbeit von Hrn. Hauptmann Frei zeigte an einem Gefechtsabschnitt aus dem französisch-deutschen Kriege vor Paris die Nothwendigkeit, die Pontonniere mit Schußwaffen zu versehen. Hr. Lieutenant H. v. Muralt trug über „Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen (Sappeure) auf rein technisch-taktische Arbeiten“ vor, indem derselbe von der Thatache ausging, daß bei der geringen und karg zugemessenen Zeit, welche für die Instruktion der schweizerischen Feldgenietruppen vorhanden ist, jegliche nicht absolut für den Krieg geforderte Thätigkeit der Truppe zum Vortheil der Tüchtigkeit derselben am besten unterbleibt oder wenigstens auf ein Minimum einzuschränken ist. Der Vortragende nahm übersichtlich an, daß in größern Heeren, wie Trennung von Feld- und Festungs-Artillerie sich wünschbar gezeigt hat, auch Abteilung der Genietruppen in Feld- und Festungstruppen und Pontonniere wahrscheinlich dem vorhandenen Bedürfnis entsprechen würde. Für die Schweiz und die Zwecke des Vortrages kommen nur die Feldgenietruppen in Betracht, welche bei uns Sappeure genannt werden.

Gegenwärtigtheilt sich das Gebiet der Verwendung der Feldgenietruppen in

1. blos technische Verwendung — Lagerbau — und
2. technisch-taktische Verwendung — Feldbefestigung und Brückenbau. —

Es wurde nun ausgesprochen, daß zur Herstellung von blos technischen Arbeiten, wie Auffällagen von Baracken, von Lagern &c. unter Umständen Civilarbeiter oder Arbeiter des Kommissariats unter der Oberleitung von Genieoffizieren ebenso gut tauglich sich erweisen dürften wie Geniesoldaten; daß umgekehrt die kostbaren Kräfte des Geniekörps bei Nichtverwendung für diese blos technischen Arbeiten, um so ausgiebiger für technisch-taktische Zwecke zu gebrauchen wären. An der Hand unserer zwei Artikel im letzten Jahrgange der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ betitelt: „Entbehrlichkeit der Lagerbaukunde als Unterrichtsgegenstand für die schweizerischen Genietruppen“ wurde die geringe Bedeutung des Lagerbau's für den modernen Krieg und die Neuzeit nachgewiesen. Ferner